

Frederik Carl Lemming, Musikmeister in Kapstadt (1805-1817)

Ein Beitrag zur Biographie eines dänischen Musikmeisters.

Von JAN BOUWS

Herrn Dr. Rolf Lemming, Arvika, gewidmet.

Einige Monate vor dem Abschluss der holländischen Zeit am Kap der Guten Hoffnung erschien in der *Kaapsche Courant* (Kapschen Zeitung) vom 5. Oktober 1805 die folgende Bekanntmachung: »Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, am Mittwoch, den 16. Oktober, ein grosses Instrumentalkonzert im Schauspielhaus zu geben. Logen sind bei dem Unterzeichneten, in der Keeromstrasse im Hause des Herrn Wahl à 10 Ryksdaalders, zu bekommen, und Einzelbillette à 1 Ryksdaalder und 4 Schillinge. Der Anfang ist pünktlich um sechs Uhr. F. C. Lemming«¹.

Welche Erlebnisse führten den dreiundzwanzigjährigen Musiker aus Guldborg (geb. 2. 5. 1782) so weit von seiner Heimat weg? Wir wissen es nicht, auch nicht, wo sein letzter Aufenthaltsort vor Kapstadt war. Vermutlich hat er sich zwischen 1801 und 1805 in Deutschland und Italien aufgehalten, denn er war gut mit den Sprachen dieser Länder bekannt². Jedenfalls hatte er den unsteten Charakter eines Wandervogels, und war er nach seinem Abitur in Vordingborg in die weite Welt hinausgegangen.

Als er in der Tafelbai ankam, fand er dort eine Ansiedlung unter der Verwaltung der Batavischen (d. h. Holländischen) Republik. Kapstadt hatte das Ansehen einer holländischen Kleinstadt, machte jedoch auf fremde Besucher einen animierteren Eindruck als fünfunddreissig Jahre früher, zur Zeit des Besuches Jacob Wallenbergs (1770), der die Stadt langweilig fand, und, ausgenommen den schönen Kompagniesgarten, ohne Amusements: keine Tanzsäle, Oper, Maskeraden; nur mehrere Bierhäuser für Seeleute, aber keine Cafés oder Billardsäle³. Dieselbe Zeitung, welche Lemmings Debüt in Kapstadt ankündigte, gab gleichfalls eine Beschreibung einer Heerschau der Bürgermannschaft,

1. *Kaapsche Courant*. III., Nr. 40; 5. 10. 1805.

2. *Kaapsche Stads Courant en Africaansche Berigter*. X., Nr. 477; 4. 3. 1815.

3. M. K. Jeffreys, »The travels of a Busybody at the Cape« (Extrakte aus Jacob Wallenbergs *Min son pa Galejan*, englische Übersetzung von Mich. Roberts), *Kwartaalblad van die Suid-Afrikaanse Biblioteek*. I., Kaapstad, 1947, p. 36 ff.

welche des Nachmittags beendet wurde mit einem Diner beim Gouvernement und des Abends mit einem Tanz im Rathaus, »wo Heiterkeit, gegenseitige Freundschaft und Dezenz herrschten«. Ausserdem wurde in der Zeitung angekündigt, dass die »Französische Amateur Theater-Gesellschaft«, mit dem gastierenden französischen Künstler Delémery, vier Einakter, *La Clochette*, *Le Mariage forcé*, *La Meunière de Chantilly* und *Soldat malgré lui* aufführen würde. Diese Komödien, ohne oder mit Musik (von Duni, De la Borde, Philidor, Gossec, Grétry, Monsigny), waren sehr beliebt in Kapstadt⁴. Und noch vor dem Ende des Jahres spielten »Les Amateurs de l'Isle de France« (Mauritius) *Le soldat magicien* (Anseaume, Philidor) und *On ne s'avise jamais de tout* (Sedaine, Monsigny), comédie mêlé d'ariettes⁵.

Schon in den vorhergehenden Jahren hatten die Kapschen Musikmeister bisweilen Subskriptionskonzerte gegeben, vor 1801 als Hauskonzerte, später, nach der Eröffnung des Afrikanischen Schauspielhauses, auch in diesem Theater oder im Theater der Französischen Amateurs. In 1802 stiftete Carl Chr. Pabst, ein deutscher Violinist der auch Bäcker (!) war, eine »Musikschule«, in der Absicht Violinisten für sein Liebhaberorchester heranzubilden. Ein zweiter Violinist, Johann Christoph Schrupf, seit 1803 in Kapstadt, wurde als besser begabter Musiker sein Konkurrent und kündigte kurz nach der Ankunft von Lemming ein grosses Konzert im Schauspielhaus an. Das imponierende Programm enthielt zwei grosse Symphonien von Haydn und Mozart, zwei Ouvertüren (zur *Iphigenie* und der *Zauberflöte*) und zwei Solo-Stücke, *Variationen* von Viotti und ein *Violinkonzert* von Joh. Fr. Eck⁶.

Wahrscheinlich hat diese Leistung seines Kollegen Lemming beeindruckt, und suchte er Zusammenarbeit, denn nach seinem Hauskonzert am 31. März 1806, wurde ein Subskriptionskonzert von Lemming und Schrupf organisiert, welches jedoch infolge unbefriedigender Subskriptionen verschoben wurde, ein Umstand welcher sich wiederholt ereignete⁷. Da er sich niemals in den Zeitungen als Musiklehrer zur Verfügung stellte und er für seine Einkünfte wahrscheinlich nur auf den Ertrag seiner Konzerte angewiesen war, kann man verstehen, dass Lemming sich von diesen Schwierigkeiten nicht entmutigen liess. Im Juli desselben Jahres kündigte er eine Serie von acht Subskriptionskonzerten an, wovon er das erste am 16. in seinem Hause, Kerkstraat (Kirchenstrasse) 20 zu halten beabsichtigte.

Unterdessen hatte er Frederikke Rosina Heins (1790–1835), eine Tochter

4. Vgl. das Verzeichnis von opéras comiques bei Jan Bouws, »Die musieklewe van Kaapstad in die beginjare van die 19e eeu«, *Tydskrif vir Wetenskap en Kuns*, Nuwe Reeks, XII., Aflewering 2, Pretoria, 1952, p. 61.

5. *Kaapsche Courant*. III., Nr. 50; 14. 12. 1805.

6. Jan Bouws, *Die musieklewe van Kaapstad (1800–1850) en sy verhouding tot die musiekkultuur van Wes-Europa* (D. Phil.-Dissertation, Universität-Stellenbosch, 1965), Kaapstad/Amsterdam, 1966, p. 66.

7. *Kaapsche St. Crt. en A. B. I.*, Nr. 17; 10. 5. 1806.

des Fleischers Joseph H. Heins (oder: Heyns)⁸, geheiratet. Aus dieser Ehe, welche im Jahre 1826 aufgelöst wurde⁹, sind in Kapstadt fünf Kinder geboren, die alle in der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Strandstrasse, Kapstadt, getauft sind¹⁰.

Auch im Jahre 1807 war Lemming aktiv und beabsichtigte er neue Konzerte, in dieser Periode aller Wahrscheinlichkeit nach seine einzigen Einkünfte, da die kompositorische Arbeit (Arrangements von opéras comiques) für die französische Amateurgesellschaft von Schrumpf gemacht wurde¹¹. Lemming teilte in der Zeitung mit, dass er am 6. und 29. April »grosse instrumentale« Konzerte im Schauspielhaus geben würde, mit der besonderen Attraktion einer Sonate auf der Harfe. Auch im nächsten Jahre (1808) war die Sonate für Pedalharfe eine Programmnummer, die besonders erwähnt wurde.

In derselben Zeitung berichtete er, dass er am 7. November eine Harfe und andere Musikinstrumente, und auch noch andere Sachen, versteigern wollte. Er war damals umgezogen nach der Loopstrasse 19, was bei den Kapaschen Musikern in diesen Jahren gewöhnlich auf Geldverlegenheit wies¹². Die Auktion kann auch in Zusammenhang gestanden haben mit einer neuen Ruhelosigkeit und mit einem Vornehmen sein Glück in Rio de Janeiro zu suchen. Jedenfalls wurde sein Name vom 7. November 1808 bis August 1810 in den Zeitungen nicht genannt¹³.

Von August 1810 bis März 1817 beherrschte Lemming als der bedeutendste Musiker das Kapstädter Musikleben. Er tritt nun zum ersten Mal als Komponist auf. Die Periode der französischen komischen Oper (1803–1809) war am 9. Dezember 1809 mit Etienne-Henri Méhuls Oper *Une Folie* abgeschlossen worden¹⁴. Ballett und Pantomime waren die grosse Mode geworden. Am 4. August berichtete die Zeitung, dass eine Gesellschaft junger Schauspiel- und

8. Joseph Heyns (1757–1818) war aus Würzburg, Dld. gebürtig und seit 1782 in Kapstadt ansässig. Vgl. J. Hoge, *Personalialia of the Germans at the Cape 1652–1806*, Cape Town, 1946, p. 161.

9. Biographische und andere Einzelheiten vor 1805 und nach 1817 sind freundlicherweise von Herrn Dr. R. Lemming, Arvika, Schweden, und Herrn Erling Winkel, Bibliothekar der »Statsbibliothek«, Århus, mitgeteilt worden.

10. Elisabeth Dorothea, geb. 15. 12. 1806, get. 7. 1. 1807; Johanna Frederika Maria, geb. 10. 8. 1808, get. 24. 8. 1808 (gestorben 17. 5. 1813); Hans Jacob Frederik, geb. 22. 11. 1812, get. 20. 12. 1812 (gest. 1860); Josephus Christiaan Amadeus, get. 14. 8. 1814; Isabel Anna, get. 26. 5. 1816.

11. J. L. M. Franken, »Uit die lewe van Charles Etienne Boniface,« *Annale van die Universiteit van Stellenbosch*. Jg. XV., Stellenbosch, 1937, p. 5.

12. Spätere Adressen: Houtstr. 19, Boomstr. 28, Langstr., Ziekedwardsstr. 24.

13. Seine Nachkommen vermuten, dass Lemming vor seiner Heimkehr in Brasilien war, wo er Musikdirektor des Kön. Schauspielhauses in Rio de Janeiro gewesen sei. Zwischen dem 7. November 1808 und August 1810 gab es einen ziemlich lebhaften Schiffsverkehr zwischen Kapstadt und Rio de Janeiro; leider fehlen die Personenlisten. Frau Prof. Henriqueta R. F. Braga, aus Rio de Janeiro, und zwei ihrer Kollegen, waren so freundlich, archivarische Nachforschungen zu tun, jedoch ohne das geringste Resultat.

14. Die französische Insel Mauritius wurde 1810 durch England erobert.

Tanz-Liebhaber das Ballett *Der Schiffbruch oder Die Seeräuber auf die Insel Ivica* (in drei Aufzügen) im Afrikanischen Schauspielhaus aufführen würde und am 11. folgte die Mitteilung, dass die neue Musik von Lemming komponiert war¹⁵. Lemming verfügte über ein Orchester von Streichern aus der Bürgerschaft und Bläsern aus der Militärkapelle. Wie gut sein Orchester musizierte, beweisen die Notizen, welche William J. Burchell am 8. Dezember desselben Jahres machte¹⁶. Nach der Bemerkung, dass es in dieser Zeit des Jahres – es war Sommer – nur wenig öffentliches Amüsement gab, erzählte er von einem Konzert, das ihm, trotz der geringen Zahl der Fachmusikanten, sehr gut gefallen hatte. Besonders Lemmings Auftreten hatte ihn sehr beeindruckt: »The leader of the band, a Dane, whose powers on the violin were far above mediocrity, gave us a *concerto* on that instrument, and, on the same evening, another on the harp. These he played without any assistance whatever from written notes; an example of musical memory not very common«.

Auch im Jahre 1812 war Lemming sehr aktiv. Seine vier Subskriptionskonzerte erregten dermassen das Interesse des Publikums, dass der Künstler in einer Annonce Lady Theodosia Cradock, der Gattin des Gouverneurs, und den Subskribenten seinen Dank aussprach. Kurz nachdem kündigte er noch ein Extrakonzert an, bei dem er eine Art von Harmonika, von ihm erfunden, vorstellen würde¹⁷.

Im folgenden Jahre, 1813, war Lady Cradock abermals seine Gönnerin. Unter ihrem Schutze wurde eine neue Ballett-Pantomime in drei Akten, *Die Belagerung und Einnehmung von Troja*, aufgeführt. Der Komponist Lemming wirkte dabei zusammen mit dem merkwürdigen französischen Autoren Charles-Etienne Boniface (1787–1853), der seit 1807 in Kapstadt war, und mit einem anderen Franzosen, dem Tanzmeister Jacques Bertrand. Auch hier verfügte Lemming über ein Liebhaber-Orchester. Bei der Wiederholung wurde eine kurze Erklärung verteilt¹⁸.

1815 wirkten Lemming und Boniface wiederum zusammen, diesmal mit dem Tanzmeister Johann Ludwig Petersen, an einem neuen Ballett, *Sapho*, in drei Akten. Boniface beherrschte damals die holländische Sprache wahrscheinlich noch nicht so gut wie später der Fall war¹⁹, sodass sein französischer Dialog vom Schulmeister P. C. Schonegevel übersetzt worden war. Nach dem Erfolg der Premiere vom 4. Juli folgte eine Wiederholung am 19. Noch in demselben Monat wurde eine Oper, *De verhinderde Dansparty of Het Orchest onder een tafel* (Die verhinderte Tanzgesellschaft oder Das Orchester unter einem Tisch),

15. *Kaapsche St. Crt. en A. B. V.*, Nr. 238; 4. 8. 1810 und Nr. 239; 11. 8. 1810.

16. William J. Burchell, *Travels in the interior of Southern Africa*. Vol. I., London, 1822, p. 20.

17. *Kaapsche St. Crt. en A. B. VII.*, Nr. 347; 5. 9. 1812 und Nr. 352; 10. 10. 1812.

18. *Kaapsche St. Crt. en A. B. VIII.*, Nr. 397; 21. 8. 1813 und Nr. 402; 25. 9. 1813.

19. E. J. M. Conradie, *Hollandse skrywers uit Suid-Afrika, Deel I (1652–1875)*, Pretoria, 1934, p. 235.

»mit der originalen Musik, verziert mit Zusätzen für das Klavier durch Herrn Lemming« aufgeführt, nochmals vom Sapho-Ballett gefolgt ²⁰.

Inzwischen hatte die Wanderlust Lemming wieder gepackt und hatte er vielleicht abermals pekuniäre Schwierigkeiten. Am 12. Februar 1814 bot er seine schöne Pedal-Harfe und ein sehr gutes Klavier zum Verkauf an und am 4. März des nächsten Jahres teilte er mit, dass er »in kurzer Frist« die Kolonie verlassen würde. Wiederum wurden die beiden Musikinstrumenten zum Verkauf angeboten ²¹. Möglicherweise hat der Gedanke einer Abreise ihm nur im Kopfe herumgespielt, jedenfalls das Alltagsleben, seine wachsende Familie ²², beanspruchten regelmässige Einnahmen. Schon 1813 hatte er J. C. Wahl, den kranken Organisten der Evangelisch-Lutherischen Kirche, vertreten und als er auch während des Nachmittagsgottesdienstes die Orgel zu spielen hatte, bat er im Januar 1814 eine Extrabezahlung. Nach dem Tode des Organisten im Oktober dieses Jahres, folgte am 7. November Lemmings feste Ernennung ²³.

Auch seine Konzerte wurden von 1814 bis 1816 fortgesetzt, bisweilen mit Erfolg, bisweilen mit einem Defizit, weil die Subskriptionszahl zu klein war. Weiter bot er italienischen und deutschen Sprachunterricht an. Inzwischen war er – zum vorletzten Male – umgezogen, nach Barackstrasse 14, wo er wöchentlich mit seiner Amateur-Musikgesellschaft übte. Die Konzerte fanden statt im Saal der holländischen oder englischen Freimaurerlogen. Über das dritte Konzert im Jahre 1816, im grossen Saal der Britischen Loge, berichtete der musikalische Christian Ignatius Latrobe am 10. Oktober in seinem Tagebuch ²⁴. Latrobe hatte als Gast des Gouverneurs, des Grafen von Caledon, im Gouverneurshaus diniert, worauf die Gesellschaft sich zur Loge begab: »The party then attended an instrumental concert given by Mr. Lemming. When we entered the hall, »God save the King« was played, in honor of his Excellency, as the King's representative. I admired Mr. Lemming's performance on the violin; the band consisted partly of dilettanti.«

Obwohl Lemming weit von den europäischen Musikzentren entfernt war, sorgte er dafür, dass sein Repertoire zeitgemäss blieb. Am 28. September 1816 gab er »seinen Freunden und dem Publikum« zur Kenntnis, dass er schöne Noten erhalten hatte und beabsichtigte sie in Subskriptionskonzerte auszuführen

20. *Kaapsche St. Crt. en A. B. X.*, Nr. 494; 1. 7. 1815 und Nr. 497; 22. 7. 1815 und Nr. 498; 29. 7. 1815. Die holländische Übersetzung dieser Oper von Barré und Ourry war von Van Ray (1805); vgl. F. C. L. Bosman, *Drama en Toneel in Suid-Afrika, 1652–1855*. I., Pretoria, Kaapstad, 1928, p. 139.
21. *Kaapsche St. Crt. en A. B. IX.*, Nr. 422; 12. 2 1814 und X., Nr. 477; 4. 3. 1815.
22. R. E. Ottermann, *Die Kerkmusiek in die Evangeliese Lutherse Kerk in Strandstraat, Kaapstad, tussen 1780 en 1880*. (M. Mus.-Diss. Universität-Stellenbosch, 1963), pp. 45, 46.
23. *Kaapsche St. Crt. en A. B. XI.*, Nr. 560; 5. 10. 1816. C. I. Latrobe, *A Journal of a visit to South Africa*, 2 d edition, London, 1821, p. 502.
24. *Kaapsche St. Crt. en A. B. XI.*, Nr. 559; 28. 9. 1816 und Nr. 565; 9. 11. 1816. Noch zwei Konzerte folgten.

ren. Während des Konzertes am 9. November spielte er ein neues Klavierkonzert des tschechischen Komponisten Jan L. Dušek (1760–1812) und wurde auch »die berühmte Musik der Schlacht bei Waterloo« gespielt ²⁵.

Als Organist der Lutherischen Kirche hatte Lemming am letzten Sonntag im Juni die musikalische Leitung bei der jährlichen Augsburgerischen Konfessions-Gedächtnisfeier. Latrobe, der von Pastor Hesse erfahren hatte, dass am 30. Juni 1816 »some extraordinary music« gespielt werden würde, und dieser Feier beiwohnte, war jedoch sehr enttäuscht. Statt »some ecclesiastical anthem in the good old Lutheran style« hörte er vor und nach der Ansprache des Pastors Teile aus der *Militär-Symphonie*, von Haydn, gespielt von Musikanten der Militärkapelle, unter Lemmings Leitung, und zwischen den Pastoralworten das verstümmelte »Sanctus« aus der ersten Messe des gleichen Komponisten. Obwohl er Respekt vor Lemmings technischen Qualitäten hatte, fühlte der Herrnhuter-Inspektor Latrobe sich gezwungen seine Enttäuschung über den musikalischen Gehalt dieser Feier in seinem Journal niederzuschreiben ²⁶.

Trotz seiner vielen Aktivitäten im Jahre 1816 und seiner erfolgreichen Extrakonzerte mit Novitäten im November, wurde es Lemming in diesem Monat Ernst mit seiner Heimkehr. Auf sein Gesuch hin verlieh der Lutherische Kirchenrat ihm am 24. November ein Zeugnis ²⁷. Noch kündigte er am 4. Januar 1817 an, dass er eine neue »Methode das Klavier zu stimmen« erfunden hatte, womit er vor seiner Abfahrt »Liebhabern einen Dienst beweisen« möchte. Das Instrument würde mindestens ein halbes Jahr gut gestimmt bleiben.

Bis ans Ende seines Aufenthaltes in Kapstadt blieb der Künstler aktiv. Alles deutet darauf hin, dass seine Abreise nicht die Folge einer Verkennung seitens der Kapschen Amateure war, auch bei den letzten Konzerten war das Haus ausverkauft. Kurz vor der Abreise nahm er Abschied mit einer »Danksagung an sein Publikum für alle empfangene Hilfe, Assistenz und gastfreie Aufnahme, und wohl besonders an alle Liebhaber der Musik, die ihn sowohl mit ihrer Anwesenheit als Assistenz bei seinen Konzerten beehrt hatten.« ²⁸

Am 29. März (1817) berichtete die Zeitung: »Gesegelt aus der Tafelbai am 28. März, die Brigge Dorothea Fransina, Schiffsführer J. C. Falck, nach Hamburg, mit Ballast und einigen Passagieren vom Kap.«

Es war der Schluss von Lemmings Aufenthalt in Kapstadt und zugleich das Ende einer besonderen Periode im Musikleben am Kap der Guten Hoffnung.

25. Latrobe, *Journal*, pp. 422, 423.

26. Ottermann, *Die Kerkmusiek*, p. 46.

27. *Kaapsche St. Crt. en A. B. XII.*, Nr. 578; 8. 2. 1817 und Nr. 583; 15. 3. 1817.

28. *Kaapsche St. Crt. en A. B. XII.*, Nr. 585; 29. 3. 1817